

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

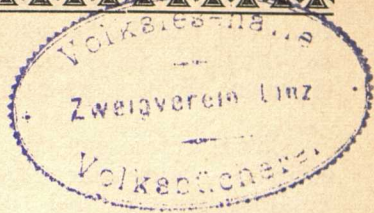
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Einleitung.

5464

1914.

Es kamen viele und immer mehr,
Wir hörten auf, sie zu zählen,
Stoßt zu, ihr Herren, unser Schild ist schwer
Und eiserngrau wie ein Nordlandsmeer. —
Ihr dürft nicht fehlen!

Ihr hattet's euch wohl leichter gedacht,
Ein großes Volk zu zertreten;
Ein einziger Glaube ward's über Nacht,
Wahrt euch, ihr Herren, es dämmert zur
Schlacht, —

Könnt ihr noch beten?

Hört ihr die rastlosen Trommeln schrei'n,
Hornruf von Kirchtürmen?
Wir wußten's nicht, wie stark wir sei'n,
Jetzt prasseln die Segel im Morgenschein,
Eure Städte zu stürmen.

Und unser Schwert ist silberweiß
Und klingt wie Glockenerbarmen,
Wir haben's manche Nacht im Schweiß
Am Feuer geschmiedet, — jetzt zuckt es heiß
In unsern Armen.

Wie Orgelbraus ein Heerbann stampft,
Wie Brandung zum Völkerringen.
Ob tief die Erde flammt und krampft,
Im Rauch der Sturmschritt flirrt und
dampft —

Wir werden's zwingen!

Hans Fr. Blund.

Wie der Weltbrand entstand.

Wir wußten, daß er kommen würde, und standen auf der Wacht, aber bis zum letzten Augenblick ist von uns, insbesondere auch von unserem Kaiser, nichts versäumt worden, um ihn zu vermeiden. Es ist nicht gelungen; der Bund, oder sagen wir besser, die Verschwörung unserer Feinde gegen uns hat es nicht gewollt.

Niemals haben wir diesen Krieg gewollt noch gesucht, weder der Kaiser, noch seine Generale, noch das deutsche Volk. Gewiß, große Interessengegenstände waren vorhanden. Niemals haben solche gefehlt, wenn die Völker sich entwickelten und um den Platz an der Sonne stritten; erst recht nicht, wenn ein Volk sich so machtvoll und rasch emporarbeitete wie das deutsche Volk seit der Erringung der Reichseinheit. Allein, diese Interessengegenstände sind nur das Salz des Völkerlebens. Ohne sie würden wir zu bequemem Müßiggang und platter Behaglichkeit hinabsinken. Was fehlte, das war: daß diese Be-